

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Jährlich erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Angelgenpreis: Die einpolige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Angelgenpreis: Die einpolige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 36

Altensteig, Montag, den 13. Februar 1933

56. Jahrgang

Der Tod über Neunkirchen

Aus Neunkirchen wird uns geschrieben:

Ein Erdbeben hätte allerdings kaum die Verwüstungen anrichten können, die durch das Explosionsunglück in dem Neunkirchner Eisenwerk angerichtet worden sind. Ganze Stadtteile, besonders die dem Werk benachbarten, von Arbeitern bewohnten Straßen, sind in einen Trümmerhaufen verwandelt worden, und gerade die belebteste Geschäftsgegend ist in einer Weise mitgenommen, daß man sprachlos vor dieser Verwüstung steht. Trümmer der eingestürzten Häuser liegen dichtgedrängt mit den im ganzen Stadtgebiet herumgeschleuderten Resten des Gasbehälters, der zu den größten von ganz Deutschland gehörte. Immer mehr erkennt man, wie verhängnisvoll die Anlage großer industrieller Unternehmungen mitten im Herzen menschlicher Siedlungen ist, und wie bitter es sich rächt, daß man es unterlassen hat, rechtzeitig für die weitere Hinauslegung gefährlicher Fabriken außerhalb des Reichsbildes der Stadt Sorge zu tragen.

Die Katastrophe ist eine der folgenschwersten, die über das deutsche Volk herabgebrochen sind, und die Zahl der Opfer dürfte an diejenige von Oppau im Jahre 1921 heranreichen, wo 200 Tote zu beklagen waren. Fast die ganze Bevölkerung von Neunkirchen ist mittelbar oder unmittelbar von dem Unglück mit berührt. Fast jede Neunkirchner Familie ist betroffen worden. Von dem Jammer kann man sich kaum eine Vorstellung machen, besonders derjenigen, die hilflos vor den Trümmern der Häuser stehen, unter denen ihre Angehörigen begraben liegen, ohne daß man ihnen Hilfe bringen kann. Bezweifelt ringen die Unglücklichen mit den Händen und beteiligen sich an den Aufräumungsarbeiten, die aber trotz heroischer Hingabe von Feuerwehr und Arbeitern nicht so schnell vor sich gehen können, daß mit der Rettung aller Verwundeten gerechnet werden könnte. Selbstverständlich sind diese Verhältnisse nicht die einzigen Opfer, denn viele Einwohner der Stadt wurden mitten auf der offenen Straße von dem Unheil überrollt und von wuchtigen Metallstücken erdrückt, ehe sie sich in Sicherheit bringen konnten.

Aus den ersten Häusern wurden von den Rettern zwei Mädchen unter einer riesigen Blatte des Gasbehälters als Leichen geborgen. Aus einem Hause trugen sie eine Frau heraus, der der Kopf buchstäblich fehlte. Ein Mann wurde in zwei Teilen eingestürzt. Der Kopf war ihm vom Kumpel getrennt. In einem Spielhaus war die Decke eingestürzt. Drei Tote blieben unter den Trümmern. Verletzte schleppten sich jammernd aus dem Raum. Von einem Straßenbahnwagen wurde der Oberbau durch die Explosion glatt hinweggefegt. Die Inassen sind zertrümmert und zerlegt. Wie viel es waren, wird wahrscheinlich erst in einigen Tagen sich feststellen lassen. Eine Familie von acht Köpfen sah gerade beim Abendbrot, als das Unglück geschah. Nur die alte Großmutter wurde nach Stunden grauenhaften Wartens aus den Trümmern gezogen. Sie starb gleich darauf, nachdem sie von dem entsetzlichen Geschehen berichtet hatte. In einem anderen Haus fand man eine Familie von fünf und eine Familie von vier Personen; dabei werden fortgesetzt Tote aus dem Schutt und Geröll hervorgezogen. Eine Lehrersfrau wurde über mehrere Häuser gewirbelt, ein Grippefranker aus dem Bett gehoben und durch das Fenster 80 Meter über die Straße geschleudert.

66 Tote geborgen, etwa 15 bis 20 Vermißte

Neunkirchen, 12. Febr. Wie die Polizeiverwaltung mitteilt, sind bis Sonntag früh bereits 66 Tote geborgen, die namentlich in der Liste aufgeführt sind, etwa 16 bis 20 dürften sich noch unter den Trümmern befinden, so daß im ganzen etwa 80 Menschen ihr Leben verloren haben.

Allerorts regen sich Kräfte, den Opfern der Katastrophe beizustehen. Die Mitglieder der Regierungskommission sind erneut hier eingetroffen. Es ist bereits beschlossen worden, einen Betrag von 500 000 Franken zur Verfügung zu stellen, von dem jeder Familie, die einen Toten oder Schwerverletzten zu beklagen hat, 1500 Franken bekommt. Die Beteiligung der Opfer wird auf Staatskosten wahrscheinlich am Dienstag erfolgen. Für die Unterbringung der Obdachlosen ist gesorgt. Das Werk selbst hat sofort die erforderlichen Mittel für die notwendige Speisung und Kleidung zur Verfügung gestellt. Die Stadt Saarbrücken hat 100 000 Franken gespendet. Die Zahl der Verletzten wird auf mehrere hundert geschätzt. Die meisten von ihnen sind glücklicherweise nur leicht verletzt.

Die Trauer um Neunkirchen

Berlin, 12. Febr. Der Reichsanwalt hat an den Bürgermeister von Neunkirchen das nachstehende Beileidstelegramm gerichtet: Die Nachricht von dem schweren Unglücksfall, dem so viele Volksgenossen in Ihrer Stadt zum Opfer gefallen sind, hat mich aus tiefster Erschütterung. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen meine und der Reichsregierung innigste Anteilnahme auszusprechen und

Hugenberg, v. Papen und Selbte im Sportpalast

Große Wahlkundgebung der Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot“

Berlin, 12. Febr. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete am Samstag abend im Sportpalast eine große Wahlkundgebung.

In seiner mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede betonte Reichsminister Dr. Hugenberg,

es hänge alles davon ab, daß die rettenden Kräfte die Macht behalten, daß sie untereinander einig und in dem Vertrag bleiben, den sie miteinander geschlossen haben. Wer etwa davon reden sollte, daß das nur ein Übergangsstadium sei, der bald einer anderen Machtverteilung weichen werde, der verurteile sich am deutschen Volk, der ruhe die bisher waltenden, zerstörenden Kräfte wieder auf den Plan. Dr. Hugenberg wies dann darauf hin, daß er keine Neuwahl gewollt habe und erklärte mit Nachdruck, daß das neue Kabinett keine Neuanlage einer der zahlreichen bisherigen parlamentarischen Regierungen sei. Sonst wäre er nicht darin. Ich konnte und durfte aber, so fuhr der Redner fort, den Zusammenschluß nicht an dem einen Punkt scheitern lassen, über den wir uns nicht verständigen konnten, — an der Frage, ob noch einmal gewählt werden sollte. Ich konnte es schon deshalb nicht, weil ich die Wahl nicht fürchte. Unter dem Kennwort „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ werde die DNVP in die Wahl ziehen. Bei dieser Wahl komme es nur auf zweiierlei an: Ja zu sagen zu der Frage des Bismarckfalls: „Wollt Ihr mein nationales Kabinett führen?“ und zum zweiten zu betonen, daß wir christlich-konfessionell im besten Sinne des Wortes, daß wir sozial lieb wollen, aber nicht marxistisch und wirtschaftsfeindlich!

Dr. Hugenberg gab dann eine eindringliche Schilderung der wirtschaftlichen Nöte und Notstände der Nachkriegszeit und bezeichnete es als erste Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau die Einheitslichkeit der wirtschaftspolitischen Willensrichtung. Ich konnte und durfte, erklärte Dr. Hugenberg, die Verantwortung für die Resten der Wiederaufbaues von Wirtschaft und Arbeit nur übernehmen, wenn ich die Gewähr hatte, daß die sich durchkreuzenden wirtschaftspolitischen Interessen nicht jede sachliche Arbeit unmöglich machen. Der Gesamtwirtschaft zu helfen, ist meine Aufgabe. Wir sind in den Ministerien mit aller Kraft an die Arbeit gegangen. Einige kleine Maßnahmen konnten schon getroffen werden. Die Vorbereitung größerer ist im Gange. Bitte, verstehen Sie es in diesem Sinne, wenn ich in den kommenden Tagen — auch in dem bevorstehenden Wahlkampf — dem Grundgesetz huldige, daß es für mich jetzt besser ist, zu arbeiten als zu reden und zu werden.

Wir Deutschnationalen, schloß Hugenberg seine Rede, dienen dem kommenden neuen Deutschland — wir dienen ihm als Partei, solange man uns zwingt, auf parlamentarischen Boden zu kämpfen. Aber noch lieber dienen wir einem von Ansehlichkeit und Parlamentarismus befreiten Vaterland als starke Heerführer der nationalen Kampffront. Wo wir aber auch stehen, unser Kampf heißt: „Heil Deutschland!“

Nach Reichsminister Dr. Hugenberg betrat

Sigelin von Papen

die Rednertribüne und führte u. a. aus: Als die Kunde von der endlich erreichten Einigung der nationalen Kräfte die deutschen Gaue durchlief, da bewegte ein selbstames und großes Gefühl die Mehrheit des deutschen Volkes. Und als am Abend des 30. Januar sich der lebendige Feuerstrom brennender Fackeln durch die Straßen der Reichshauptstadt zu dem Palais des Reichspräsidenten fortbewegte, brannten nicht nur die Fackeln, es brannten die Herzen als sich die Blicke zu dem Eisenstern des Reichslangterhauses wendeten, wo die aufrechte Gestalt des Wärders und Hüters des Reiches erschien, des Mannes, der in sich die glänzende Vergangenheit und die neue Zukunft des Reiches verkörpert, erschien, um gleichsam seine Hände segnend über dieses Einigungswerk zu halten. Aber die Einigung, nur erreicht in ihren Führern, muß erlämpft werden auch innerhalb des deutschen Volkes. Um diese große und gewaltige Aufgabe geht es heute. Die Parteifesseln sind zu eng geworden für die Nation, die sich im Feuer des Weltkrieges zueinander fand, und

den Verlegten die besten Wünsche auf baldige Wiederherstellung zu übermitteln. Ich bitte auch den Helfern den herzlichsten Dank für ihre freiwillige Beteiligung an den Rettungsarbeiten zum Ausbruch zu bringen. Die Reichsregierung wird unverzüglich die Organisation eines Hilfswerks veranlassen.

(193.) Reichsanwalt Adolf Hitler.

Auch die Reichsminister und die Länderregierungen haben ihre Trauer bezeugt und die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Beileid und Spende des Reichspräsidenten

Berlin, 11. Febr. Der Herr Reichspräsident hat an den Bürgermeister in Neunkirchen das nachstehende Beileidstelegramm gerichtet:

Tief bewegt durch die Nachricht von dem jurchbaren Unglück, das die Stadt Neunkirchen betroffen hat, spreche ich Ihnen und der Einwohnerschaft Ihrer Stadt meine herzlichste, aufrichtige

Teilnahme aus und bitte Sie, diese besonders von wirtschaftlichen Familien zu übermitteln. Als letzte Hilfe für die Opfer der Katastrophe überweise ich 100 000 RM. an die Stadtkasse Neunkirchen.

Die Wahltrupps der Regierung ziehen zwar mit einheitlicher Parole, aber nicht unter einheitlichem Oberbefehl in den Wahlkampf. Oberflächlich gesehen, scheint dies ein Fehler zu sein. Andererseits lehrt uns die politische Geschichte, daß allzu starke Konzentrationen nicht von langer Dauer sind, insbesondere nicht auf deutschem Boden. Das kommt daher, daß die geistige Fülle und Vielfalt des deutschen Lebens sich selten schematisieren ließ. Ich sehe deshalb in dem Umstand, daß das gegenwärtige Reichskabinett nicht von einer einzigen Partei oder Bewegung getragen ist, sondern gemeinsam von verschiedenen Gruppen der nationalen Bewegung, von freien Politikern und Fachleuten, seinen Nachteil, sondern einen Vorteil. Der Reichsanwalt gab einen kurzen Überblick über die soziale Entwicklung in Deutschland und betonte, daß mit kollektivistischen Ideen das deutsche Leben nicht mehr fruchtbar zu gestalten sei. Nicht Klassenkämpferisch und nicht kollektivistisch müssen die dem deutschen Volk angemessenen Lösungen gestaltet sein. Wir müssen uns zu der revolutionären These bekennen, daß der Wiederaufbau weiter Kreise unserer Volksgenossen in die Volksgemeinschaft nicht durch die Verwundlung Deutschlands in einen Rentenstaat, sondern einzig und allein durch die Stärkung der Personalitätsausstattung und des Verantwortungsgedächtnisses jedes einzelnen Deutschen erreicht werden kann. Neben dem Nationalsozialismus, mit dem wir Seite an Seite kämpfen wollen wir das konservative Deutschland verkörpern und unter die Fahne des neuen christlichen Reichs deutscher Nation insbesondere die wertvolle und studierende Jugend aufrufen, deren Ziel die wahre deutsche Volksgemeinschaft ist. Wir wollen nicht sein als eine große Bewegung, die alle umfaßt, die an des Reiches Auferstehung glauben und für sie kämpfen. Auf dem zum Kampf mit Hindenburg für dieses neue Deutschland!

Reichsarbeitsminister Selbte

führte u. a. aus: Unsere zähe und unablässige Arbeit beginnt jetzt Früchte zu tragen: Wir sind dem Ziele näher gekommen, und zwar zu einer Zeit und in einer Stunde, wo sich die Pläne der Freiheit zu verwirklichen beginnen. Gerade in solcher Stunde bedarf es eines besonders großen Ansehens der Kräfte, einer bewussten Bereinigung des Willens und des Glaubens, eines Einsehens der starken Herzen und der klaren Köpfe. Das brauchen wir für die zukünftige Arbeit in Deutschland. Das brauchen aber besonders die Regierung mit ihren Männern, die sich unter Selbstbezeugung von tausend inneren und äußeren Hemmungen in einen festen Kampfring und Kabinett zur Arbeit für Deutschlands Zukunft zusammengedrängt haben. Das war und das ist nicht leicht. Besteht das Deutsche Reich aus verschiedenartigen Stämmen, so besteht das Kabinett analog aus verschiedenartigen Menschen und Männern. Aber der Freiheitgedanke und der Kampf um das gleiche Ziel hält die Männer und die Menschen im Kabinett so verbunden, wie sich die Stämme und Völker untrennbar im bismarckischen Einigungsgedanken vereinigt hatten. Ich selbst habe auch das Reichsarbeitsministerium übernehmen müssen. Ich habe es aber trotz aller Bedenken getan. Denn ich will mich mit aller Kraft an der Aufbauarbeit beteiligen, ich will mit ein Arbeiter unter den anderen deutschen Kopf- und Handarbeitern sein und mich helfen, daß nachdem die 14 Jahre lange Durststrecke hinter uns liegt, die Marschstraße von vier Jahren überwinden. Der Redner wies auf die Forderung des Reichspräsidenten nach Zusammengehen aller nationalen Kräfte hin und schloß dann mit den Worten: Hat Bismarck das Reich mit unseren Vätern gegründet, so haben wir die Nation zu gründen. Mit dem 30. Januar sind wir zu dieser Arbeit angetreten.

In treudeutschem Gedenken

(193.) von Hindenburg, Reichspräsident.

Die Kommissare des Reiches in Preußen haben zur Vinderung der ersten Rat, die durch das Explosionsunglück in Neunkirchen entstanden ist, den Betrag von 100 000 RM. zur Verfügung gestellt. Von allen Seiten sind zahlreiche Beileidstelegramme in Neunkirchen eingegangen. Der Generalsekretär des Völkerverbundes hat an den Reichspräsidenten der Regierungskommission des Saargebiets ein Telegramm gerichtet. Der italienische Delegierte Aloisi als Präsident des Völkerverbundes hat ebenfalls ein Beileidstelegramm geschickt.



Von der sozialdemokratischen Reichstagsopposition ist für die Sitzung des Hebermächungsausschusses am Dienstag der Antrag auf eine Reichshilfe von 10 Millionen RM für Neuntirchner gestellt.

Wetterführung des Neuntirchner Hüttenwerkes

Die Hüttenleitung gab vor Vertretern der Presse Erklärungen ab über die Folgen, die die Explosion auf die Weiterführung des Betriebes ausüben werde.

Bizkanzler v. Papen nimmt an der Beilegung der Neuntirchner Opfer teil

Berlin, 12. Februar. Wie wir erfahren, wird Bizkanzler v. Papen als Reichskommissar für Preußen morgen mittag im Flugzeug nach Saarbrücken reisen, um sich an Ort und Stelle ein Bild von der furchtbaren Katastrophe zu machen.

Die Direktion der Neuntirchner Hütte zum Unglück

Neuntirchner, 12. Februar. Die Direktion der Neuntirchner Hütte gibt folgendes bekannt: Der in ausgezeichnetem Betriebszustand befindliche und täglich dreimal außen und innen begangene Behälter war zur Zeit des Unglücks mit etwa 15 000 Kubikmeter Gas gefüllt.

Die Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung

Die Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung

Berlin, 11. Febr. Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung in den großen Ausstellungshallen am Kaiserdomm, auf der 350 Kraftwagen und etwa 100 Motorräder ausgestellt werden, ist Samstag feierlich eröffnet worden.

Oberbürgermeister Dr. Sabu betonte die engen Beziehungen der Stadt Berlin zur Automobilwirtschaft.

Dann nahm

Reichsminister Hitler

das Wort, der die aufrichtigen Glückwünsche des Reichspräsidenten übermittelte.

arak geordnete eigene Interessensvertretungen, so führte der Reichsfinanzminister aus, haben dem jüngsten Verkehrsinstrument Jahrzehntelang das Leben verbittert und vergällt.

- 1. Herausnahme der staatlichen Interessensvertretung des Kraftwagenverkehrs aus dem Rahmen des bisherigen Verkehrs.
2. Allmähliche steuerliche Entlastung.
3. Inangriffnahme und Durchführung eines großzügigen Straßenbauplanes und
4. Förderung der sportlichen Veranstaltungen.

Wenn wir heute diese schöne Schau vor uns sehen, so ist dies das Verdienst von drei Faktoren: Unternehmer, Industrie und Konsumente haben den Wagen gut bejagt, in so trauriger und verlustreicher Zeit die Hürde-trotzdem nicht ins Korn zu werfen, sondern den Kampf gegen die zum Teil so viel besser gestellte Kraftwagenindustrie des Auslandes anzunehmen.

Der Reichsfinanzminister war in Begleitung des Reichsinnenministers Dr. Frick und des Reichsministers Göring erschienen.

„Technische“ Steuervereinfachung

Berlin, 11. Febr. Dem Vernehmen nach beschäftigt sich das Reichsfinanzministerium noch immer mit den Beratungen über den Entwurf der „finanztechnischen Verordnung“.

Das Reiseprogramm des Reichszancliers

Berlin, 12. Febr. Ueber das Reiseprogramm des Reichszancliers erfahren wir von unterrichteter Seite, daß Reichszanclier Hitler am 15. Februar in Stuttgart sprechen wird.

„Zum letzten Male Wahlen“

Es ist der Leitartikel in der neuesten Nummer des „Stahlhelm“, der Wochenschrift des „Stahlhelm“-Bundes überschrieben, dessen erster Führer der irische Reichsarbeitsminister Sedde ist.

Die bevorstehenden Wahlen waren, so heißt es da, nach unserer Auffassung sohöchlich nötig und überflüssig.

Parlament regiert werden muß. Sowohl wer auch auf die Form des Parlamentarismus nicht den geringsten Wert legen, werden wir uns selbstverständlich für einen möglichst starken Erfolg der Regierungsfraut einsetzen.

Neues vom Tage

Anschluß der Wirtschaftspartei an den Christlich-Nationalen Bloß

Berlin, 12. Febr. Wie Bd.3. hört, wird sich die Wirtschaftspartei dem für die bevorstehende Reichstagswahl gebildeten christlich-nationalen Bloß, der bisher aus der Deutschen Volkspartei, dem Christlich-Sozialen Volksdienst, der Deutschen Bauernpartei, dem Landvolk und den Deutsch-Hannoveranern bestand, anschließen.

Gasexplosion bei Reichenhall - Niemand verletzt

Reichenhall, 12. Febr. Im Zollerischen Eisenwerk Hammerwerk explodierte am Samstagabend mit donnerähnlichem Knall die Gasanlage.

Starker Schneefall in Neuport

Neuport, 12. Febr. Die ganze Stadt ist durch einen plötzlichen Schneefall in eine dicke weiße Decke gehüllt worden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Februar 1933.

Ein Sonntag mit prachtvollem Wetter liegt hinter uns. Nach einem nächtlichen Samstag, der Regen und Schnee brachte, strahlte den ganzen Tag die Sonne vom klarblauen Himmel, als ob wir schon mitten im Frühling wären.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Taungau. Zu der Turnwarteschule, welche am Samstagnachmittag von 4 Uhr ab und am Sonntagfrüh in der Turnhalle in Altensteig abgehalten wurde, hatten die Gausvereine fast vollständig ihre Hauptwarte entsandt.



gehen. Bemerkenswert sei jedoch, daß die Vorführung im vollbesetzten Saale vor sich ging und einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Rüge daher der Ruf „Auf — nach Stuttgart zum 16. Deutschen Turnfest“ nicht ungehört verhallen, sondern ergiebig in die Tat umgesetzt werden. Vorstand Schüttler dankte hierauf dem Vortragenden herzlich und der Turnerinnen von Altensteig gaben noch einige beifällig aufgenommene Darbietungen zum besten. Gauoberturnwart Großmann dankte ebenfalls dem Vortragenden für seine Belehrungen und betonte, daß durch diese Vorführung die turnerische Arbeit wesentlich erleichtert werde. Man habe gesehen, daß die Erfolge nicht so niederhängen und forderte zu fleißigem Leben auf. Er sprach noch namens der Turner, der Einwohnerschaft Altensteigs den besten Dank für die erwiesene Gastfreundschaft. Der Sonntagmorgen sah die Turner und Turnerinnen wieder eifrig bei der Arbeit. Einen breiten Raum nahmen wieder die Freiübungen ein, die in ihren verschiedenen Teilzeiten große Anforderungen an die Ausübenden stellten. Erwähnt mag noch werden, daß der erhebende Schlusssong unter dem Deutschlandlied und dem Ausruf „Herr, mach uns frei!“ nur beim Deutschen Turnfest nach den Kampfreisübungen zur Vorführung kommen soll, um die Wucht und den tief ernstlichen Sinn nicht abzuschwächen. Die Vereine sollten daher denselben bei ihren Veranstaltungen unterlassen. Im Anschluß hieran übten die einzelnen Jahrgänge in ihren eigentlichen Gebieten, wobei dann noch das Gerätturnen behandelt wurde. Das Volksturnen fand eine Ausdehnung in Sprung, Wurf und Stoß. Beim Gerätturnen wurde noch besonderer Wert gelegt auf den demnächst stattfindenden Gerätegemeinschaftskampf mit dem Mittleren Schwarzwaldgau und dann noch die Geräteübungen für den Zwölft- und Zehnter durchgeföhrt. Damit war im Wesentlichen der turnerische Teil erledigt, der mit aller Deutlichkeit zeigt, was die Deutsche Turnerschaft seit ihrer mehr als hundertjährigen Arbeit für unser Volkswohl Gutes schafft, aber auch zur Genüge den Beweis liefert, welche Bedeutung einem Deutschen Turnfest zukommt. Das dürfte selbst auch dem größten Gegner zum Bewußtsein kommen. Es kann daher ohne Heberhebung gesagt werden, daß der Herold zur Werbung für das Deutsche Turnfest, Dr. Obermeyer, überall im ganzen Reichsgebiet eine gute Aufnahme gefunden hat. In der während und nach des Mittagessens geföhrt Ausprache regte Gauoberturnwart Großmann an, daß der Werbefilm nach seiner zweiten Runde im 11. Turnkreis Schwaben den Vereinen weiter zur Verfügung steht und daß diesbezügliche Meldungen sofort an ihn ergehen sollten. Das gleiche trifft auch für den Wanderturnlehrer Keller zu. Für die nächsten Bezirksversammlungen wird erwartet, daß in den Freiübungen ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Die Jugendwanderungen finden bestreitsweise statt und zwar für den Bezirk Regold auf Hohennagold, für den Bezirk Enz auf der Schwanner Warte. Das geplante Probeturnen für das Vereinsregimentturnen in Dilsau bzw. Waldrennau wird womöglich vier Wochen vor dem Deutschen Turnfest durchgeföhrt werden, um den Vereinen noch die Möglichkeit zu einer Vorführung innerhalb des Vereins zu geben. Ueber einzelne wesentliche Punkte zum Deutschen Turnfest wird Aufschluß gegeben und gewünscht, daß der ermöglichte Festbeitrag von 5 Mark für Turner bzw. 3 Mark für die Jugend bis zum 1. April einbezahlt werden soll. Nach Behandlung verschiedener weiterer Punkte, die später noch in Erinnerung gebracht werden, wurde die Ausprache geschlossen, womit diese arbeitsreiche Tagung beendet war. — Der Gerätegemeinschaftskampf mit dem Mittleren Schwarzwaldgau findet am 19. März (nicht 5. März) in Verbindung mit der Bezirksturnwarterversammlung im „Traubenjohal“ in Regold statt. Schö.

Ehhausen, 13. Februar. (Markungsgrenzünderung.) Durch Vereinbarung zwischen den Gemeinden Walldorf und Ehhausen ist die Grenze im Gewand „Stadtwiese“ aus Zweckmäßigkeitsgründen geändert worden. Die Parz. 613 und 614 mit zusammen 52 ar 12 qm und die an diesen Grundstücken entlang laufende linksseitige Hälfte der Regold, die bisher zur Markung Konhard gehörten, werden der Markung Ehhausen einverleibt. Die Änderung tritt am 1. April 1933 in Kraft.

Regold, 13. Februar. (Generalversammlung der Freien Schreinerinnung Regold und Umgebung.) Die auf 2 Uhr nachmittags im Gasthof zur „Krone“ hier angelegte Generalversammlung war ordentlich besucht. Den Jahresbericht gab Schriftführer Kaupp. Den Kassenbericht Kassier Döttling. Der Stand der Kasse ist gut. Obermeister Gabel dankte den Schriftführer und Kassier und erteilte Entlassung. An Wahlen waren vorzunehmen die der Obermeister, der Vizeobermeister, Kassier und Schriftführer und Ersatzwahl für das verstorbene Ausschussmitglied Herrn Luz. Die feierliche Vorstandswahl wurde einstimmig wiedergewählt. Anstelle des verst. Herrn Luz wurde Gottl. Günther Regold in den Ausschuss gewählt. Zu Punkt Verschiedenes war reiches Material vorhanden, so daß eine rege Ausprache stattfand. Mit Worten des Dankes und einer Mahnung, in Zukunft die Versammlung rege zu besuchen, konnte um halb 6 Uhr Obermeister Gabel die Versammlung schließen. K.

Bad Teinach, 11. Februar. Am Freitag wurde Kaffeehausbesitzer Heinrich Kosteuscher zu Grabe getragen. Das überaus starke Trauerteleite ließ erkennen, welche Wertschätzung der Verstorbene in weiten Kreisen genoss. Auf einer Geschäftsreise erlitt Kosteuscher am Dienstag auf dem Calwer Bahnhof eine Herzschwäche, der er, kaum in sein Heim Teinach überföhrt, erlag.

Freudenstadt, 12. Februar. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei veranstaltete gestern einen großen Propagandaumzug der SA. und SS. von hier und der Umgebung. Abends fand ein Fackelzug statt, dem sich eine Versammlung in der dichtbesetzten Turnhalle anschloß.

Vom Aniebis, 12. Februar. Am gestrigen Samstag schien es, als wolle der lang erwartete Schnee nun kommen. Wohl trat Schneefall ein, der jedoch nur kurze Zeit dauerte und nur 3-4 Zentimeter Schnee brachte, genügend ein prachtvolles Winterbild hinzuzubringen, zu wenig aber, um dem Schisport zu hulldigen. Auftretender Ostwind ließ alle Hoffnungen zunichte machen. Blauer Himmel und betrüblicher Sonnenschein lockten aber zu unserer Höhe und so gab der Autoverkehr immerhin einiges Leben in die Höhenhotels. Prachtvoll war der Untergang der Sonne, die die Gipfel der leicht mit Schnee bezangenen Tannen und Firschen vergoldete. Trotz der für den Sport fehlenden Schneemenge war es ein großer Genuß, auf der Höhe zu wandern und sich des unagbar schönen Tages und des Winterbildes zu freuen. Auf einen großen Schneefall setzt man wenig Hoffnung mehr.

Neuenbürg, 11. Febr. (Ausgefundene Beute von Raubjägern.) Gestern abend gelang es einem hiesigen Landjäger, die Rauberronanistik einer irreföhrteten Jugend genauer zu studieren. Der Besitzer des Kaffee Möhrle machte in letzter Zeit verschiedentlich die Wahrnehmung, daß sei-

nem Weinkeller sowie seiner Konditorei unliebsame Besuche abgestattet wurden. Nachdem auf Anzeige des Besitzers sich ein Landjägerbeamter genauer mit der Sache befaßt hatte, stellte er in unmittelbarer Nähe der Konditorei Möhrle ein geheimes Warenlager fest, das in jeder Weise Ueberraschungen bot. Das Lager bestand in einer aus Brettern erbauten Hütte, versehen mit einem Tisch, einer Bank und einem Ofen, worin auch die elektrische Beleuchtung und Klingelleitung nicht fehlten. Selbst ein Geheimschrank war vorhanden, wo auch ein Teil der Beute von den Raubjägern vorgefunden wurde. Dabei fand man u. a. Wein, Likör, Schokolade, Pralinen, Ananaskonfitüren, Kakaos, Haselnüsse, einen Tischentwiler, einen Petroleumofen, Kaffeetassen und sonstige Hausgeräte. Der Schaden dürfte sich auf eine ganz beachtliche Summe belaufen. Die jungen Täter sollen bereits alle ermittelt sein.

Bom Horber Bezirk, 12. Februar. Unter großer Beteiligung wurde am Dienstag der an einem Herzschlag verchiedene Schreinermeister Engelbert Hebe, Obermeister der Schreinerinnung Hord, zu Grabe getragen. — Die Angst vor dem in der Schwarzwaldgegend umgehenden Einbrecher Daiber scheint in der letzten Zeit anstehend gewirkt zu haben. Neulich wurden harmlose Wanderleute, die nicht einmal betteln, beargwöhnt und verfolgt. Ein Fall ereignete sich aber am Dienstag in Kordstetten, der wirklich erschauerlich zu sein schien. Es wurde da ziemlich spät ein Mann beobachtet, der an gewissen Stellen Einbruchversuche machte und heimlich Umschau hielt. Glücklicherweise wurden die Hausbewohner darauf aufmerksam und die Folge davon war, daß der Mann, der einen Umhang und Schlapphut trug, entkam.

Schramberg, 11. Februar. (Tot aufgefunden.) Am Mittwochabend wurde zwischen 9 und 10 Uhr die ledige 64jährige Rentnerin Anna Paulnecht in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Der rasch herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag, der schon vor 24 Stunden, am Abend zuvor, eingetreten ist, als Todesursache fest.

Troßingen, 11. Februar. (Kinoverkauf.) Das hiesige Lichtspielhaus mit Einrichtung, jedoch ohne die wertvolle Tonfilmanlage, wurde letzter Tage im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert. Der gemeinderätliche Anschlag betrug 35 000 Mark. Den Zuschlag erhielt der Hypothekengläubiger Albert Wehler, Kinobesitzer in Tutlingen, auf ein Angebot von 20 000 Mark. Da Herr Wehler für ein Darlehen der hies. Gewerbebant Bürge ist, dürfte ihn das Objekt immerhin auf 35 000 M. zu stehen kommen.

Stuttgart, 12. Febr. (Beleid.) Aus Anlaß des Keunfischer Unglücks hat der württembergische Staatspräsident an den Kreisvorsitz des Landrats in Saarbrücken folgenden Beleidigtegramm gerichtet: „Die württembergische Staatsregierung nimmt an dem schweren Unglück in Keunfisch herzlich Anteil und wird für die betroffenen Familien 500 RM. überweisen.“

Stuttgart, 11. Febr. (Neuer Landeskommandant.) Oberst Göring, Chef des Stabes der 5. Division, ist anstelle von Oberst Jäherning zum Landeskommandanten von Württemberg ernannt worden.

ep. — 70 Jahre alt. Am Sonntag konnte der Präsident des Württ. Evang. Landeskirchenrats Generalstaatsanwalt a. D. D. Röder seinen 70. Geburtstag feiern, geboren 1863 in Ellwangen, wandte er sich dem juristischen Studium zu und war zunächst einige Jahre Rechtsanwalt in Ravensburg. Dann trat er in den Staatsdienst als Amtsstützer in Stuttgart, wurde ins Justizministerium berufen und rückte in den 25 Jahren seiner dortigen Wirksamkeit bis zum Ministerialdirektor auf. 1919 wurde er zum Generalstaatsanwalt ernannt und behielt dieses hohe Amt bis zur Erreichung der Altersgrenze 1931. Neben seiner dienstlichen Tätigkeit hat sich D. Röder von jeher rege am kirchlichen Leben beteiligt. Sowohl im ersten Landeskirchentag 1925 als im 2. Landeskirchentag 1932 wurde er zum Präsidenten gewählt, ein Beweis für die hohe Wertschätzung, die er allgemein genießt.

Göppingen, 12. Febr. (Verkehrsunglück.) Der 36 Jahre alte verheiratete Kaufmann und erste Vorsitzende des ersten Göppinger Sportvereins 1895, Feix Widmann, war im Begriff, mit seinem Motorrad in die Kreuzung einzufahren, als ein Opel-Personenkraswagen kam. Beide Fahrzeuge stießen zusammen. Widmann wurde vom Rad geschleudert und mit einem mehrfachen Schädelbruch ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert, wo er verstarb. Der Führer des Personenwagens, Kaufmann Rothardt aus Wäschenbeuren, kam mit dem Sarcophagen davon.

Aus Baden

Der Erdbebenshaden in Kallatt

Kallatt, 10. Februar. Es wird nunmehr bekannt, daß nach den polizeilichen Feststellungen 30 v. H. aller Häuser in Kallatt durch das Erdbeben beschädigt wurden. Die Beschädigungen entfallen bis jetzt auf Anwesen von 580 Hausbesitzern, wobei vor allem Kamine, Dächer und Wände in Frage kommen. Verletzt wurden zwei Personen, ein 15jähriges Mädchen durch einen herabfallenden Stein und eine Landwirtschafterin durch einen herabfallenden Stumentopf. Eine dritte Person erlitt einen Knieverstoß. Das Bestehen aller drei Personen ist zufriedenstellend. — Hochschulpflichtig Paulke war am Donnerstag in Kallatt und nahm im Auftrag des Geologischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe an der Expedition teil. In Steinmauern soll sich der Schaden auf 30 000 Mark belaufen. Dieser Ort ist wohl am schwersten, neben Kallatt, von dem Erdbeben heimgesucht worden.

Es gibt keine Entschädigung

Das Bezirksamt macht darauf aufmerksam, daß ein Anspruch der Gebäudeeigentümer gegenüber der Gebäudebrandversicherungsanstalt auf Entschädigung der durch das Erdbeben entstandenen Beschädigungen nicht besteht. Diejenigen Hauseigentümer, deren Häuser in einer Weise beschädigt worden sind, daß Sachoder Personenschaden bestehen könnte, werden aufgefordert, den gefährdenden Zustand in ihrem eigenen Interesse alsbald zu beseitigen.

Peterszell, 10. Februar. Auf der Straße Alpirobach-Aischfeld, beim Sandbruch, verunglückte ein Motorradfahrer von Köttenbach O. A. Oberdorf, dadurch, daß er beim Ueberholen eines Autos anscheinend die Herrschaft über sein Motorrad verlor und auf einen Randstein auffuhr. Er stieg dann den Berg hinunter und blieb mit einem Bein- und Armdruch schwer verletzt liegen, bis Hilfe kam.

Steffern (Amt Bühl), 12. Febr. (Schließung der Schulen.) Hier sind seit einigen Tagen wegen der hier Karl verbreiteten Grippe sämtliche Schulen geschlossen. Auch in Hoffenheim (Amt Sinsheim) sind sämtliche Klassen der Volksschulen geschlossen worden.

Württemberg

Politische Zusammenföhre

Stuttgart, 12. Febr. Der amtliche Polizeibericht meldet: Am Samstag abend gegen Mitternacht ist es bei der Lieberhülle zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und aus ihrer Stadthalle-Rundgebung heimkehrenden Kommunisten gekommen. Dabei sind auch Schüsse gefallen, ohne daß bis jetzt aber Schußverletzungen festgestellt werden konnten. Sieben Verletzte beider Parteien wurden in das Katharinenhospital eingeliefert, davon fünf alsbald wieder entlassen. Die Polizei nahm eine Reihe von Verhaftungen vor und hat noch in der Nacht umfangreiche Ermittlungen eingeleitet.

Der Bauernbund zur Reichstagswahl

Stuttgart, 11. Febr. Der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund hielt eine Landesausschusssitzung ab, um über das Vorgehen bei der neuen Reichstagswahl zu beraten. Dabei wurde eine Entschließung angenommen, worin begrüßt wird, daß es endlich gelungen ist, die NSDAP. mit den anderen Reichsparteien und Reichsblöcken zusammenzuführen und so hinter die neue Regierung zum erstenmal seit dem Jahre 1918 eine nationale Einheitsbewegung zu stellen, die losgelöst vom Marxismus und falscher Demokratie, dem kranken deutschen Volk Rettung bringen und es vor dem drohenden Bolschewismus bewahren kann. Begrüßt wird ferner daß die neue Regierung als eine ihrer vorrangigsten Aufgaben die Rettung des Bauernlandes vor der Verelendung erklärt hat, und daß sie diese Aufgabe in erster Linie dem erfahrenen Führer der DKBV. Hugenberg, übertragen hat. Verlangt wird u. a., daß die notwendigen Ersparnismaßnahmen durchgeföhrt und damit angefangen wird, die Kosten des Parlaments auf ein Minimum herunterzudrücken. Entgeltlicher für unbeschäftigte Abgeordnete abgelehnt. Gefordert wird außerdem weitgehende Rücknahme auf Schulden, die ohne eigene Schuld in Zahlungsschwierigkeiten gekommen sind und die weitere Herabsetzung des Zinsfußes.

Landesvertretertag der Deutschdemokratischen Partei Württembergs

Stuttgart, 12. Febr. Die württembergischen Demokraten hielten einen stark besuchten Vertretertag ab. An Stelle des verhinderten Vorsitzenden Abg. Dr. Brudmann-Heilbronn hatte Abg. Johannes Fischer die Leitung. Wirtschaftsminister Dr. Maier berichtete über die Vorbereitungen der Reichsleitung, um zu einer wirksamen Zusammenfassung der politischen Kräfte der Mitte zu kommen. Sie seien aber an der Ablehnung durch die Deutsche Volkspartei gescheitert. Nach lebhafter Ausprache stimmte die Versammlung einstimmig folgender Entschließung zu: Der Vertretertag hat sich überzeugt, 1. daß eine Zusammenfassung der Mitte durch die Abgabe der Deutschen Volkspartei unmöglich war; 2. daß mit der von der Reichsleitung der Deutschen Staatspartei abgeschlossenen Wahlabrede mit der Sozialdemokratie keine irgendwie geartete politische Bindung verbunden ist; 3. daß Hunderttausende von Stimmen des republikanischen Bürgertums durch diese Wahlabmachung gerettet werden; 4. daß bei diesem Wahlabkommen (im Gegensatz zu den Wahlabkommen Deutsche Volkspartei-Christl. Volksdienst-Bayerischer Bauernbund) die absolute Gewähr geschaffen ist, daß keine für die demokratische Liste abgegebene Stimme für das Bürgertum verloren geht. Der Parteitag fordert, so heißt es am Schluß der Resolution, zum entscheidenden Kampf gegen Reaktion und gegen Revolution auf.

Einstimmig erfolgte die Wiederaufstellung des bisherigen Reichstagsabgeordneten Wirtschaftsminister Dr. Maier zum Spitzenkandidaten der württembergischen Liste. Es wurde noch mitgeteilt, daß Minister Dr. Maier auch an führende Stelle der Reichsliste der Partei kommen soll.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Thüringen verbietet rote Fahnen. Die thüringische Regierung veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes. Darin heißt es u. a.: Das Zeigen von roten Fahnen mit und ohne Abzeichen und Symbole der KPD. (Hammer und Sichel) bei öffentlichen politischen Versammlungen sowie das Mitführen solcher Fahnen und Embleme bei Versammlungen unter freiem Himmel und Aufhängen ist unzulässig.

„Rote Fahne“ verboten. Der Berliner Polizeipräsident hat bis 25. Februar die „Rote Fahne“ verboten wegen Auforderung zum Generalstreik wie auch zum gewalttätigen Umsturz.

Verbotene Wochenchrift. Die Magdeburger Wochenchrift „Das Reichsbanner“ ist wegen Beschimpfung der Reichsregierung auf zwei Wochen verboten worden.

Politische Fensterstürmer. Am Hauje des Westdeutschen Rundfunks in Köln wurden während der Uebertragung der Reichsanstalt 16 Fenster Scheiben von unbekanntem Täter zertrümmert.

Autobusunglück in Polen. Ein von Weitrau nach Lubow fahrender vollbesetzter Autobus geriet in Brand. Die Fahrgäste verließen, aus dem fahrenden Autobus hinauszu springen, da der Führer des brennenden Gefährts nicht sofort anhalten konnte. 12 Fahrgäste erlitten schwere Brandverletzungen, 10 leichte Verletzungen.

Muttermord in Hamburg. Am Freitagabend wurde in Hamburg ein entsetzlicher Muttermord entdeckt, dessen Begleitumstände die Nachforschungen der Polizei nach Stuttgart lenkten. Der 24jährige Kochmaat Ernst Ostowski hat seine Mutter erschlagen, um sich in den Besitz ihrer Ersparnisse zu legen. Er wollte damit zu seiner Braut nach Stuttgart fahren, mit der er sich in Kürze zu verheiraten beabsichtigte. Die Mutter wurde am Abend verblutend auf dem Sofa liegend aufgefunden. Die Polizei glaubt annehmen zu können, daß er sich entweder nach Berlin, oder was wahrscheinlicher ist, nach Stuttgart gewandt hat.

Aus dem Gerichtssaal

Der tödliche Unfall von Karl Maier aus Altensteig vor dem Schöffengericht Tübingen

Tübingen, 11. Februar. Jahrlängige Tötung und Führerlicht hat der 21 Jahre alte ledige Säger von Erzgrube D.M. Freudensadt Paul Kallfah verschuldet. Er fuhr am Sonntag, den 4. September mit dem Panomagnwagen seines Bruders nach Rohroth. Auf der Rückfahrt begegnete ihm auf der Landstraße Richtung Reichenfeld, nahe bei Altensteig und auf der Landstraße Richtung Reichenfeld, zwei Radfahrer, die kein Licht hatten, im Abstand von etwa 40-50 Meter. Es waren dies der 27jährige Landwirt Ernst Armbruster und der gleichaltrige ledige Schuhmacher Karl Maier, beide von Altensteig. Es war nachts um die zwölfte Stunde. Kallfah hatte die Scheinwerfer eingeschaltet und sah vor sich auf ca. zehn Meter, wie einer der Radler auso Banlett auffuhr und kürzte. Es war Armbruster. Auf diesen hatte Kallfah keine Blide gerichtet und sah nach heu-tiger Angabe deshalb nicht, daß kurz hernach noch ein unbeluchtetes Fahrrad daherpandelte. Er sah Maier erst kurz vor seinem Wagen, in seinem Scheinwerfer, es hätte Kallfah aber den zweiten Radler viel früher bemerken sollen. Und das wurde ihm in hohem Maße zum Vorwurf gemacht, ferner das, daß er gleichgültig weiterfuhr, obwohl er einen „Kumpfer“ wahrnahm, den auch die Insassen des Wagens, Verwandte von Kallfah, hörten. Also wußte der Fahrer zum mindesten, daß sich etwas zutragen hatte. Und auffallenderweise hat Kallfah am dem Tag sein rechtes Vorderrad ausgewechselt, sicher zu dem Zweck, am alten die Spuren des Zusammenstoßes mit Maier zu verwischen. Wenn Kallfah behauptet, in der Mitte gefahren zu sein, so geben die Zeugen, die unbeteiligt sind, an, er sei links gefahren. An der hinteren rechten oberen Ecke des Wagens waren Haare und ein Stückchen Kopfhaut gefunden worden, von Maier stammend. Sie waren ein wichtiges Beweisstück in der übrigen Beweisette. Und sie vervollständigen das Bild des Schödelbruchs, den Maier erlitten, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. So wie die Sache lag, war der Angeklagte verpflichtet, schon nach dem Stürzen des Armbrusters anzuhalten, weil er sich sagen mußte, der ist von meinem Scheinwerfer geblendet worden, dazu kommt das unfehlige Kurvenfahnen, das andere Fahrer, die entgegen kommen, verwirren kann, zumal nachts. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von zwei Monat länjchen Tagen Gefängnis. Dem Landjäger hat Kallfah alsbald nach dem Unfall angegeben, er habe beide Radfahrer in seinem Lichtschein gut gesehen, diese Angabe führt zur Schuld, — er will sie natürlich heute nicht mehr wahr haben — auch der Sachverständige neigt zu der Ansicht, daß Kallfah beide Radler zugleich wahrgenommen hätte. Angeklagter mußte sich sagen, Armbruster ist wegen Verblendetseins gestürzt, also kann auch der zweite aus diesem Grunde hinfallen. Er mußte sich klar sein, daß es für ihn gilt, hier Gefahren zu vermeiden, denn er war ja nicht sicher, auf welche Seite sich der zweite Fahrer auf dem Rad wendet — er hatte aber noch die Möglichkeit, Schlimmes abzuwenden. Nach menschlichem Ermessen wäre dieses Unglück nicht eingetreten, wenn er, wie es seine Pflicht war, angehalten hätte oder doch ganz langsam gefahren wäre. Den beiden Radfahrern muß allerdings auch eine Schuld zugemessen werden, weil sie sich ohne Licht auf die Straße wagten. In der Urteilsbemeßung kam dem Kallfah lediglich das eine zu gute, daß er noch nicht vorbestraft ist und die Fahrlässigkeit keine besonders grobe darstellt. Sehr schwer aber wiege die Führerflucht, für die an sich nur eine Freiheitsstrafe die Sühne wäre. Doch liege hier vielleicht mehr Furcht oder Schrecken, denn als

eine Kaffiniertheit vor. So kam das Schöffengericht zu folgender Strafe: Wegen jahrlängiger Tötung anstelle von einem Monat = 100 Mark, wegen Führerflucht anstelle von einem Monat = 100 Mark, zusammen 100 Mark.

Rundfunk

Dienstag, 14. Febr.: 10.10 Uhr aus Karlsruhe: Vieder, 10.40 Uhr aus Stuttgart: Schalkfunk: Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat: Werkzeug- und Maschinenbau. 12 Uhr aus Frankfurt: Mittagskonzert, 13.30 Uhr: Mozart: Concerto Nr. 4 in D-Dur, 14.30 Uhr: Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr: Sprechstunde, 16.30 Uhr aus Freiburg: Brauentunde: Hedwiga Fromberg spricht über „Geleisigleislose auf dem Lande“ 17 Uhr aus Köln: Nachmittagskonzert, 17.55 Uhr: Was der Reitererzopf erzählt, eine Stageschichte 18.20 Uhr: Bei solchem Wetter wollen Sie fliegen? Dreieckstück, 19 Uhr: Bolofalkonzert, 19.30 Uhr: Viederstunde, 20 Uhr aus Frankfurt: Richard Wagners Tod, eine Vöredarstellung, 21 Uhr aus München: Sün-ter Abend 22.15 Uhr: „Johannes Brahms“, Sonaten für Violine und Klavier.

Handel und Verkehr

Die Indeziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 8. Februar berechnete Indeziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 90,5; sie ist gegenüber der Vorwoche (90,7) um 0,2 Prozent zurückgegangen. Die Indeziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 80,3 (minus 0,8 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,1 (minus) und industrielle Fertigwaren 112,3 (minus).

Anhebung des schweizerischen Einlaßverbots für Den und Stroh. Die Verfügung des Eidgenössischen Veterinäramtes in Bern vom 28. November 1932 über die Beigabe von amtserärztlichen Zeugnissen für Einlaßbindungen aus Den und Stroh aus Deutschland in die Schweiz ist mit Wirkung vom 1. Februar 1933 ab wieder aufgehoben worden.

Schweinepreise. Bönnigheim: Milchschweine 10-16, Läufer 24-30 RM. — Gaildorf: Milchschweine 10-14 RM. — Wundelzinaen: Mutterchweine 85-100, Milchschweine 14 bis 18 RM.

Letzte Nachrichten

Der Reichstanzler in Kassel. Kassel, 12. Februar. Reichstanzler Hitler trat am Samstagabend im Flugzeug von Berlin hier ein. Gegen 19.40 Uhr sprach der Kanzler vom „Roten Palais“, begrüßt mit brausendem Jubel von 60-70 000 Menschen. Darauf nahm er den Vorbeimarsch von 11 000 SA- und SS-Leuten ab, die sich in einem tiefen Jagelzug durch die Stadt bewegten.

Kommunisten beschließen Nationalsozialisten. Eisleben, 12. Februar. Anlässlich eines Propagandamarsches der NSDAP durch die Straßen Eislebens wurden die Teilnehmer plötzlich aus dem Hause „Buchhandlung

Klassenkampf“ im Breitenweg von Kommunisten bescholien. Die Polizei, SA und SS griffen sofort zur Gegenwehr. Es entstand ein Feuergefecht, in dem etwa 60 bis 80 Schüsse abgegeben wurden. Nach den bisherigen Feststellungen ist ein SS-Mann aus Halle erschossen worden. Außerdem haben die Nationalsozialisten drei Schwerverletzte und zwölf Leichtverletzte zu beklagen.

Unter den Schwerverletzten der gestrigen Schießerei befindet sich — wie von zuverlässiger Seite bestätigt wird — der kommunistische Abgeordnete des preussischen Landtags Koenen. Im Krankenhaus befinden sich insgesamt 17 Verletzte.

Politische Zusammenstöße — Ein Toter. Dortmund, 12. Februar. Sonntagmittag kam es zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu einer Schlägerei. Hierbei wurde ein 47jähriger Kommunist durch einen Messerstich in den Rücken getötet.

Münster, 12. Februar. In der Nacht zum Sonntag entstand hier eine Schlägerei zwischen Angehörigen der SPD und Nationalsozialisten. Im Laufe des Streites wurde ein Angehöriger der SPD durch Schüsse verletzt.

Kommunistisch Ueberfälle auf Nationalsozialisten in Anhalt — Ein Toter, drei Verletzte.

Deßau, 12. Februar. In Jeknit kam es am Samstagabend wiederholt zu schweren politischen Zusammenstößen. Aus der Menschenmenge wurden auf einen nationalsozialistischen Zug Schüsse abgegeben, die von den Nationalsozialisten erwidert wurden. Dabei wurden zwei Nationalsozialisten schwer verletzt. In der vergangenen Nacht wurde in Redlinhausen ein Nationalsozialist von einer unbekannten Person auf der Straße erschossen. Fünf Kommunisten wurden verhaftet.

Schlesischer SA-Führer durch Schüsse tödlich verletzt. Breslau, 12. Februar. Am Sonntagvormittag wurde in Leutmannsdorf der SA-Mann, Scharführer Herel, der sich auf dem Wege zu seinem Sturm befand, durch zwei Schüsse niedergestreckt. Er erlag bald darauf den Verletzungen. Die Schüsse sollen, wie die schlesische SA mitteilt, von Kommunisten aus einem Gebüsch abgegeben worden sein.

50 KPD-Funktionäre in Düsseldorf festgenommen. Düsseldorf, 12. Februar. Die Polizei nahm am Sonntagmorgen erneut Durchsuchungen bei verdächtigen Kommunisten in der ganzen Stadt vor. Ueber 50 Funktionäre der KPD wurden festgenommen, weil sie in dem begründeten Verdacht stehen, Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu planen.

Schweres Erdbeben in China. Peking, 12. Februar. Ein furchtbares Erdbeben, das nicht weniger als 70 000 Todesopfer gefordert hat, hat, wie Europäer, die mit einer Kameltarawane hier eintrafen, berichtet, große Teile der Provinz Kansu heimgesucht. Das Beben zerstörte eine Anzahl von Städten und Dörfern vollkommen.

Aufstandsbewegung in Peru? Santiago, 12. Februar. In Peru soll eine von der Marine geleitete und von einem Teil der Armee unterstützte Aufstandsbewegung ausgebrochen sein.

Altensteig-Stadt

Zu dem am Mittwoch, den 15. ds. Mts. stattfindenden



Bieh- und Schweinemarkt

wird hieimit eingeladen.

Bürgermeisteramt:
Pflizenmaier.

Altensteig-Stadt.

Alle Arbeitgeber,

die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen etc.

am Mittwoch, den 15. Februar ds. Js.
vormittags von 9-12 Uhr

auf dem Rathaus Zimmer 2 zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Auch die unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen haben ihre Quittungskarten vorzulegen und Auskunft über ihre Beschäftigung zu erteilen.

Diejenigen freiwillig Versicherten, welche ihre Versicherungsmarken selbst abgeben, sowie die Arbeitslosen, haben ihre Quittungskarten ebenfalls vorzulegen.

Ortsbehörde für die Arbeiter- u. Angestellten-Versicherung:
Krapf.

Gewerbebank

Altensteig e. G. m. b. H.

Für Mitglieder:
Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren

Für jedermann:
Annahme von Spargeldern bei höchstmöglicher Verzinsung, Mindesteinlage 5 Mark, Errichtung provisionsfreier Scheck-Konten

Beuren.

Todes-Anzeige.



Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater

Jakob Seeger

Samstag vormittag um 10 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 77 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:
Die trauernde Gattin Christine Seeger mit ihren Kindern.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Dienstag, den 14. Februar
Donnerstag, den 16. Februar

Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 7.30 Uhr.
Anmeldungen im Gasthof Grüner Baum, Telefon 90.

Kiefers Bleibe Mixtur
1000 fach bewährt für Käse
die zu oft vorkommt und nicht trüchsig werden. Sie erhältlich in den Apotheken.
Preis jetzt nur noch M. 1.60.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Georg Steeb

im Alter von 60 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernde Gattin mit ihren Kindern.
Beerdigung Dienstag nachmittag um 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Verkauf.

4 bereits neue Nähmaschinen (Rundschiff), Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche, neu, 2 eichene Büffets, Auszugtisch, Kommode, Sekretär, Harmonium, 2 vollständige Betten, 2 ganze neue Blumenkrippen, versch. Spiegel, Schränke, Flurgarderoben, Stühle, Tische und Wanduhren, 3 Koffhaarmatratzen zum Umarbeiten, Kleiderschränke, Wollmatratzen, gebr. und neue, Stahlfederröste, 2 Linoleumteppiche, Betten und Kissen, Kinderbettklädle, Kinderwagen und Kinderstühle, Nachttische, Nachtkübel, Waschtisch, Staubsauger, Diwan, neu, Chaiselongue und Sofa, Junkers Gasbackofen, kleiner Ofen, zehn Herrenanzüge, Mäntel, Hosen, Kittel, Hochzeitsanzüge, Damenmäntel, Rohrstiefel, Schuhe und Gamaschen, Lederkittel, Motorradanzug, Gummipelerine, neue Wegerkittel für Lehrlinge.

Hartmann, Freudensadt, Reichsstr. 40, Tel. 376.
Sonntags geschlossen.